

HABITATMODELL FÜR DIE WILDKATZE IN BAYERN

BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG 
IdeenReich.Wald



■ © Rainer Primbs, Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden

WAS ZEIGT DAS HABITATMODELL?

Das Habitatmodell Wildkatze stellt dar, wie gut die verschiedenen Regionen Bayerns als möglicher Lebensraum (Habitat) für Wildkatzen geeignet sind.

Aus dem Habitatmodell wurde ein Streifgebietsmodell entwickelt. Streifgebiete sind Bereiche, die Wildkatzen ganzjährig gute bis sehr gute Lebensbedingungen bieten. Das Streifgebietsmodell bildet also jene Flächen ab, in denen Wildkatzen dauerhaft leben können.

VISION ODER WIRKLICHKEIT?

Das Modell beruht auf aktuellen Geländedaten. Das heißt, dass die ermittelten Streifgebiete nicht erst geschaffen werden müssen, sondern bereits heute in Bayern existieren.

WIE ENTSTAND DAS MODELL?

Grundlage für die Beurteilung Bayerns als Wildkatzenhabitat ist eine Wildkatzen-Telemetrie-Studie in der Eifel, da in Bayern bislang keine vergleichbar umfangreiche Studie durchgeführt wurde. Für die Entwicklung des Modells wurden 13 000 Lokalisationen von 12 Wildkatzen verwendet. Die Ortungen liefern Informationen über die Aktionsradien der Wildkatzen und lassen sich mit Informationen zum jeweiligen Gelände verschneiden, zum Beispiel Entfernung zu Waldrand, Siedlung oder Straße.

WELCHEN ZWECK HAT DAS MODELL?

Ein solches Modell ermöglicht eine Beurteilung der Habitateignung für Lebensräume, aus denen keine detaillierten Beobachtungsdaten vorliegen.

ERGEBNIS – LAGE DER STREIFGEBIETE

Optimal für die Wildkatze sind Bereiche, die innerhalb von Wald, am Waldrand, nahe Gewässern und Wiesen und weit entfernt von Siedlungen und Straßen liegen.

Nach dem Streifgebietsmodell sind etwa 22 500 Quadratkilometer Bayerns als Wildkatzenstreifgebiet geeignet, also etwa 85 Prozent der Waldfläche. Geeignete Lebensräume befinden sich in folgenden Regionen:

- Spessart
- Rhön
- Steigerwald
- Haßberge
- Frankenhöhe
- Fränkische Schweiz
- Fränkische Alb
- Alpenvorland (westliche und südliche Gebiete)
- Bayerischer Wald (Tieflagen)
- Oberpfälzer Wald
- Fichtelgebirge
- Frankenwald

BESONDERHEIT KARST

Auf der Fränkischen Alb sind größere Waldgebiete im Habitatmodell teilweise relativ schlecht bewertet. Dies ist auf den Datensatz zur Raumnutzung der Wildkatzen zurückzuführen, der der Modellierung

zugrunde liegt: Die telemetrierten Wildkatzen in der Eifel suchten bevorzugt gewässernahe Bereiche auf, sodass das Habitatmodell nur Bereiche in der Nähe oberirdischer Gewässer als optimal einstuft. Wildkatzen leben in anderen Regionen jedoch auch in Karstgebieten, beispielsweise in Slowenien oder im Nationalpark Hainich/Thüringen. Welche Rolle Karstgebiete in Bayern für die Wildkatze spielen, müsste mit weiteren Untersuchungen geklärt werden. Die Aussagen zu Karstgebieten wie der Fränkischen Alb oder dem Alpenvorland sind daher sehr vorsichtig zu interpretieren.

BESONDERHEIT HÖHENLAGEN

Da das Habitatmodell in einem Gebiet mit Höhenlagen unter 800 Meter entwickelt und evaluiert wurde, können keine Aussagen zu höheren Lagen getroffen werden. Aus Literaturangaben wurde daher eine Grenze von 800 Meter angenommen, bis zu der der Lebensraum für Wildkatzen klimatisch noch optimal sein und ganzjährig genutzt werden kann. Teilweise wurden solche Wälder jedoch ins Streifgebietsmodell integriert, sofern sie mit tieferliegenden geeigneten Wäldern zusammenhängen. Ein Wildkatzenstreifgebiet kann sich durchaus entlang eines Hangwaldes über mehrere hundert Höhenmeter erstrecken, sofern die klimatischen Verhältnisse günstig sind.

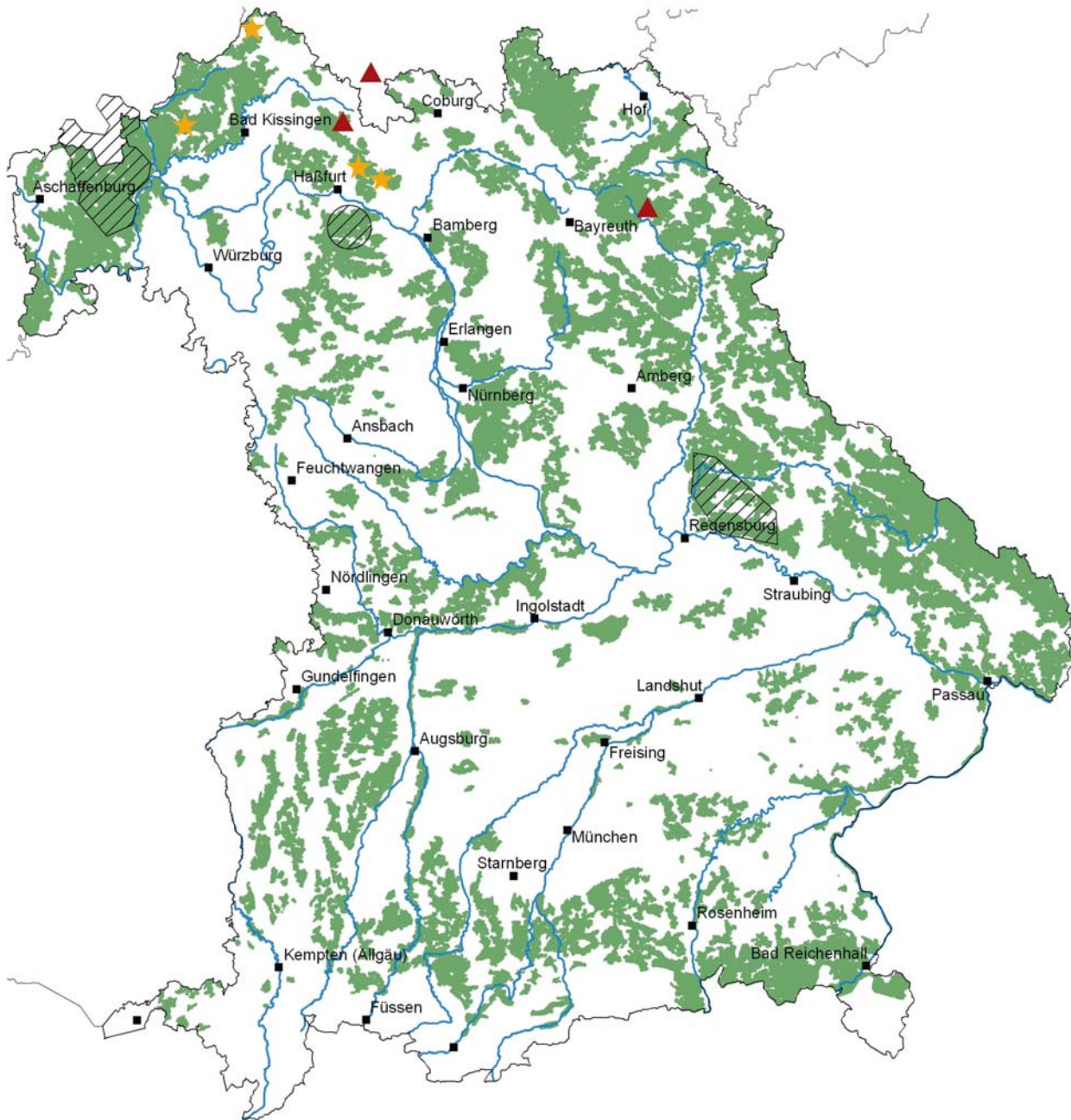
EVALUIERUNG

Sichere Wildkatzennachweise, zum Beispiel von Lockstockfallen oder Totfunden, wurden mit dem Streifgebietsmodell verschnitten, um die Qualität der Modellierung für Bayern zu ermitteln. Ergebnis: Alle bis Mai 2009 bekannten Nachweise liegen innerhalb der berechneten Streifgebiete. Dies beweist, dass das Habitatmodell Wildkatze ein gutes Bild der Streifgebiete für Bayern liefert.

STUDIE

Die komplette Studie finden Sie im Internet unter www.wildkatze.bayern.de.

GEEIGNETE WÄLDER FÜR WILDKATZENSTREIFGEBIETE UND WILDKATZENNACHWEISE



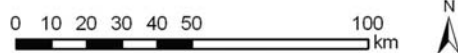
Legende

- geeignet für Wildkatzenstreifgebiete
- Totfund
- genetischer Nachweis
- Wildkatzenvorkommen / Wiederansiedlung

Darstellung des Habitatmodells Wildkatze nach Klar et al. 2008 für Bayern

Auftraggeber:
Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft LWF

Bearbeitung:
N. Klar 2009



Die Habitatkarte hat Modellcharakter und ist in Teilgebieten noch nicht endgültig (Stand: Mai 2009).

Die Karte zeigt die Wälder Bayerns, die als Streifgebiete für die Wildkatze geeignet sind und die Lage der bisherigen Wildkatzennachweise bis 2009. Streifgebiete sind Bereiche, die Wildkatzen ganzjährig gute bis sehr gute Lebensbedingungen bieten. Dort könnten Wildkatzen also dauerhaft leben. © LWF